



Dennis Scholl, *Das Versöhnende*, coloured pencils on paper, 37.5 x 29.7 cm, 2021

Dennis Scholl: The Letter and the Organs of Giving

Bark Berlin Gallery, April 2021

„Once upon a time I was falling in love, now I'm only falling apart"¹

Bonnie Tyler

Since the Baroque period, fragmented bodies, for example made of wax, have been offered in the Catholic Church in the form of votive offerings. Anatomical representations of affected extremities and organs symbolise infirmities or represent a medical treatment method. This is done with the intention of petitioning God for the healing of an illness or deliverance from a precarious situation.

Dennis Scholl's fixation on severance and on the depiction of orifices in the body visualises the act of offering. This is made clear by titles such as *"Hergeben"* (*"Giving"*), *"Das Versöhnende"* (*"The Reconciliation"*) and *"Der Gesang des Votanten"* (*"The Song of the Petitioner"*). Limbs and fluids become oblations. Internal states of the supplicants are carried outwards and manifest themselves in tears, saliva, sweat and blood.

In Scholl's latest group of works, tributes are paid to the animals - the human body as a gift to the fauna. For this reason, the works can also be read as Ex Voto (Latin 'because of a vow', from votum, 'vow'). They are given a similar function as the Baroque forerunners. The decisive difference, however, is that the artist does not ask for the miraculous salvation from distress, but the healing already takes place in the act of making the artwork.

Many people perceive the fragmentation of the body and its seemingly violent dismemberment, for example in dreams, again and again as a traumatic threat. It stands in contrast to the completeness of the self-image, to Jacques Lacan's "total form of the body"². Scholl, however, creates images that not only tell of horror, but also of tenderness and love. The "desire for the wound"³ is not exhausted in destruction, but aims at opening the border between inside and outside, human and animal, sacred and profane.

Nicola E. Petek

¹ Steinmann, Jim: "Total Eclipse of the Heart", sung by Bonnie Tyler, 1983.

² Translated from German: Das Spiegelstadium als Gestalter der Funktion des Ichs (1949). In: Ders.: Schriften Band I. Vollständiger Text. Übersetzt von Hans-Dieter Gondek, a.a.O., S. 109–117.

³ Translated from German: Wennerscheid, Sophie: Das Begehren nach der Wunde. Religion und Erotik im Schreiben Kierkegaards, Berlin 2008.

Dennis Scholl: Der Buchstabe und die Organe des Gebens

Bark Berlin Gallery, April 2021

„Once upon a time I was falling in love, now I'm only falling apart“¹

Bonnie Tyler

Seit dem Barock werden in der katholischen Kirche fragmentierte Körper, beispielsweise aus Wachs, in Form von Votivgaben dargebracht. Anatomische Abbildungen betroffener Extremitäten und Organe symbolisieren Gebrechen oder stellen eine medizinische Behandlungsmethode dar. Dies geschieht mit der Absicht, bei Gott die Heilung einer Krankheit oder die Befreiung aus einer prekären Situation zu ersuchen.

Dennis Scholls Fixierung auf Abtrennung und auf die Darstellung von Öffnungen im Körper verbildlicht den Akt des Darbringens. Deutlich wird das durch Titel wie *„Hergeben“*, *„Das Versöhnende“* und *„Der Gesang des Votanten“*. Gliedmaßen und Flüssigkeiten werden zu Opfergaben. Interne Zustände der Bittstellenden werden nach außen getragen und manifestieren sich in Tränen, Speichel, Schweiß und Blut.

In Scholls neuester Werkgruppe werden Aufwendungen an die Tiere erbracht – der menschliche Körper als Gabe an die Fauna. Aus diesem Grund können die Arbeiten ebenfalls als *Ex Voto* (lat. ‚wegen eines Gelübdes‘, von *votum*, ‚Gelübde‘) gelesen werden. Sie erhalten eine ähnliche Funktion wie die Vorbilder des Barocks. Der entscheidende Unterschied ist jedoch, dass der Künstler nicht um die wundersame Errettung aus der Notlage bittet, sondern die Heilung sich bereits im Akt des Bildermachens vollzieht.

Von vielen wird die Fragmentierung des Körpers und dessen scheinbar gewaltsame Zerstückelung, etwa in Träumen, immer wieder als traumatische Bedrohung wahrgenommen. Sie steht im Gegensatz zur Vollständigkeit des Selbstbildes, zu Jacques Lacans „totaler Form des Körpers“². Scholl jedoch schafft Darstellungen, die nicht nur von Grauen erzählen, sondern auch von Zärtlichkeit und Liebe. Das „Begehren nach der Wunde“³ erschöpft sich nicht in Zerstörung, sondern zielt auf die Öffnung der Grenze zwischen Innen und Außen, Mensch und Tier, Heiligem und Profanem.

Nicola E. Petek

¹ Steinmann, Jim: „Total Eclipse of the Heart“, gesungen von Bonnie Tyler, 1983.

² Das Spiegelstadium als Gestalter der Funktion des Ichs (1949). In: Ders.: Schriften Band I. Vollständiger Text. Übersetzt von Hans-Dieter Gondek, a.a.O., S. 109–117.

³ Wenerscheid, Sophie: Das Begehren nach der Wunde. Religion und Erotik im Schreiben Kierkegaards, Berlin 2008.